

## Internationale Sommerakademie Mozarteum

Bild: SN

# Salzburgs „Mister Oper“

Im Rahmen eines Festaktes in der Salzburger Residenz wird Landeshauptfrau Gabi Burgstaller am 19. Oktober das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse an Mozarteum-Professor Josef Wallnig überreichen.

THOMAS MANHART

„Wenn jemand sich mit Opern auskennt, dann ist es Professor Josef Wallnig“, schrieb kürzlich eine deutsche Journalistin in ihrem Porträt über Salzburg – und da kritische Beobachter aus dem Ausland in der Regel mehr Objektivität an den Tag legen, als dies bei Lob aus der Heimat der Fall ist, darf man diesem Satz umso mehr Glauben schenken. Zumal es für Kenner der Szene keine große Überraschung ist, wenn der Mozarteum-Professor immer wieder salopp als Salzburgs „Mister Oper“ bezeichnet wird.

Bewegte Jugendjahre bei Harnoncourt und Böhm

Schon in seinen Jugendjahren arbeitete der ausgebildete Pianist, Komponist und Dirigent Josef Wallnig als Assistent von Nikolaus Harnoncourt. Danach war er langjähriger Assistent von Karl Böhm bei den Salzburger Festspielen, Korrepetitor an der Wiener Staatsoper sowie Kapellmeister an Opernhäusern in Deutschland und Salzburg. Es folgte 1980 die Berufung als ordentlicher Professor an die Universität Mozarteum, wo er heute sowohl die Abteilung für Musiktheater als auch das im Jahr 2004 von ihm selbst gegründete Mozart-Opern Institut leitet. „Sein ganzes Leben beschäftigt sich der 64-Jährige schon mit Mozarts Musik. Langweilig wird ihm dabei nie“, bringt es die eingangs-



Bild: SN/UM

zitierte Journalistin noch einmal auf den Punkt.

Derlei Umtriebigkeit in Sachen Opern und Mozart garantiert freilich noch keine Ehrung von höchster Stelle, oder wie es in den Vorgaben für die Verleihung des „Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse“ heißt: „Die Voraussetzung sind Verdienste um die Wissenschaft und/oder Kunst, die im Interesse Österreichs liegen und in ihrer Bedeutung und Auswirkung außeror-

dentlich sind sowie in einer besonderen Weise öffentliche Aufmerksamkeit gefunden haben.“ Für solch außerordentliche Leistungen wird dem bereits vielfach geehrten Univ.Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Wallnig nun vom Österreichischen Bundespräsidenten besagtes Ehrenkreuz 1. Klasse verliehen. Die Überreichung erfolgt am 19. Oktober im Rahmen eines Festaktes im Carabinieri-Saal der Salzburger Residenz durch Landeshauptfrau Gabi Burgstaller.

Der Begründungstext des zuständigen Bundesministeriums füllt drei DIN-A4-Seiten und kann hier nur in Auszügen wiedergegeben werden. Eine Kernaussage: „Josef Wallnig, als Mozart-Dirigent ebenso gefragt wie als Vortragender und als Pädagoge, Autor und Mentor in Sachen Mozart, verbindet wissenschaftsbegleitende Lehre mit hohem künstlerischem praxisorientiertem Niveau. Dementsprechend sind die von ihm ausgebildeten Sängerinnen und Sänger umfassend und mit dem vertieften Umfeld musikalisch-szenischer Gesamtsicht ausgebildet und nehmen im Opernbetrieb als ‚denkende Sänger/innen‘ eine hervorragende Rolle ein.“ Als Beispiele wird in der Folge auf Künstler wie Camilla Nylund, Andrej Schukoff und Christine Karg verwiesen, die allesamt durch die Musiktheater-Schule der Universität Mozarteum gegangen sind.

Erste ISO-Zertifizierung für eine Opernausbildung

Zu den weiteren Errungenschaften, die eng mit der Person Josef Wallnigs verbunden sind, zählen die Aufnahme des Mozart-Opern Institutes in die Europäische Akademie für Wissenschaften und Künste sowie 2008 die ISO-Zertifizierung für die Qualität der organisatorischen Abläufe (erstmalig für eine Opernausbildung im deutschsprachigen Raum). Nicht zu vergessen das stete und erfolgreiche Bemühen um internationale Kooperationen, das im April 2008 seine Würdigung in der Verleihung des Ehrendoktorates an Josef Wallnig durch die Litauische Akademie für Musik und Theater in Vilnius fand. In der litauischen Hauptstadt hat Wallnig seit 1998 Meisterklassen in zehn verschiedenen Abteilungen (Instrumentalisten, Chor, Orchester, Oper, Sänger) gehalten.

Jüngste Aufführungen der Mozart-Opern „Cosi fan tutte“ und „Le nozze di Figaro“ mit den renommierten Konservatorien in Moskau und St. Petersburg sowie Gastspiele mit Studierenden in China und Rumänien bestätigten neben seinen künstlerischen Ambitionen die Rolle des Mozarteum-Professors als „musikalischer Botschafter Österreichs, Salzburgs und Mozarts“.